

Pressemitteilung

CO₂ einsparen – Gut für mich, gut fürs Klima

18.01.2019 Die Treibhausgas-Emissionen gehen aktuell viel zu langsam zurück. 2007 hat die Bundesregierung sich mit dem „[Integrierten Energie- und Klimaprogramm](#)“ verpflichtet, die deutschen Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 zu mindern.

Dieses Ziel wird Deutschland ohne Weiteres nicht erreichen, das geht aus dem [Indikatorenbericht 2018](#) des Statistischen Bundesamtes hervor. Die Politik muss dringend handeln, um das Klima zu schützen. Aber auch jeder und jede Einzelne kann etwas tun: Der Nachhaltige Warenkorb zeigt, wie man durch kleine Veränderungen im Alltag [den individuellen CO₂-Fußabdruck](#) verringern kann – und sich selbst etwas Gutes tut.

Gesünder essen – weniger CO₂ durch weniger Fleisch

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt einen [Fleischkonsum von 15,6 kg für Frauen und 31,2 kg für Männer im Jahr](#) – das entspricht 300 bis 600 Gramm in der Woche. Der heutige Verzehr beträgt in etwa das Doppelte, [fast 28% der Bevölkerung essen täglich Fleisch](#). Das ist nicht nur ungesund, sondern bedeutet auch einen viel zu hohen CO₂-Ausstoß durch Massentierhaltung. So sind [14,5 Prozent](#) aller weltweiten Treibhausgasemissionen auf die Haltung und Verarbeitung von Tieren zurückzuführen. Außerdem trägt der Fleischkonsum aufgrund des hohen Bedarfs an Soja als Futtermittel (vor allem für Geflügel, Schwein und Rind) insbesondere in Südamerika zur Rodung von Urwäldern und der Zerstörung von Ökosystemen bei, was ebenfalls zum vermehrten Ausstoß von Treibhausgasen führt.

Weniger shoppen – Kleidung gebraucht kaufen, CO₂ einsparen

Pro Person werden in Deutschland jährlich im [Schnitt 26 kg Textilien gekauft, davon zwischen 12 und 15 kg](#) Kleidung. Das bedeutet während der Produktion eine enorme Menge an CO₂-Ausstoß. So werden beispielsweise bei der Herstellung eines weißen Damen-T-Shirts circa [10,75 kg CO₂ freigesetzt](#). Wer weniger (neue) Kleidung kauft, spart Geld und gleichzeitig CO₂. [Nutzen Sie einfach Flohmärkte oder Secondhandläden oder tauschen Sie im Bekanntenkreis.](#)

Mehr Bewegung – zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sein, statt mit dem Auto zu fahren, spart CO₂

Die vom Autoverkehr verursachte Umweltbelastung ist in den letzten Jahren gewachsen. Als Gründe für den Anstieg um 6,4 Prozent im Vergleich zum Jahr 2010 nennt das Statistische Bundesamt mehr Autos, eine größere Gesamtleistung und stärkere Motoren. Das Auto ist in Deutschland der drittgrößte Verursacher von Treibhausgasemissionen, denn Autoverkehr verursacht rund [18 Prozent all unseres CO₂-Ausstoßes](#). Zu Fuß gehen oder das Fahrrad sind im Stadtverkehr die besten Alternativen, da hierbei kein weiterer CO₂-Ausstoß stattfindet.

In der Praxis bedeutet das beispielsweise, dass eine Berufspendlerin oder Berufspendler, die oder der werktags je 5 km mit dem Rad zur Arbeit hin und zurück fährt, im Jahr rund [350 kg CO₂-Emissionen einsparen kann](#), dazu Geld spart und etwas für die eigene Gesundheit tut.

Geld sparen – Lebensmittelverschwendung reduzieren, heißt CO₂ -Emissionen reduzieren

In Deutschland landen pro Person [jährlich bis zu 55 kg Lebensmittel in der Tonne](#). Ernährung ist neben Wohnen und Mobilität der Bereich, der sich am stärksten auf unsere Klimabilanz auswirkt. Durch Produktion, Transport und Lagerung verursacht unser [Ernährungsstil jährlich im Durchschnitt 1,75 Tonnen CO₂ pro Kopf](#). Ein bewusster Einkauf, der am besten [auf regionale und saisonale Produkte setzt](#), und ein [geordneter Kühlschrank](#) helfen, weniger Lebensmittel wegzuerwerfen.

Fast [22 Mio Tonnen CO₂](#) könnten durch vermeidbare Lebensmittelverluste eingespart werden, mehr als doppelt so viel, wenn man die dadurch reduzierte [Flächennutzung mit einbezieht](#).

Geld sinnvoller nutzen – der Wechsel zu einer nachhaltigen Bank ist eine Investition in den Klimaschutz

[Nach eigenen Schätzungen muss die Europäische Union](#) zur Umsetzung der Klima- und Energieziele jährlich [180 Milliarden Euro an Kapital mobilisieren](#). Ohne nachhaltig ausgerichtete öffentliche und private Investitionen wird diese gewaltige Aufgabe nicht zu stemmen sein. Wer sich vornimmt, im neuen Jahr die eigenen Finanzen neu zu ordnen, kann die Chance direkt nutzen, um [zu einer nachhaltigen Bank](#) zu wechseln und über diese das eigene Geld in Projekte zu investieren, die positiv auf die Klima- und Energieziele einzahlen.

Ökologisch orientierte Finanzanlagen sind wichtiger denn je, um den Klimaschutz zu unterstützen. Besonders deutlich wird dies, wenn man sich den Klimafußabdruck herkömmlicher Investmentfonds im Vergleich zu nachhaltigen Fonds anschaut: herkömmliche Fonds produzieren im [Schnitt 904 Kg CO₂ je 1000 Euro](#) [nachhaltig orientierte Fonds hingegen nur 163 Kg CO₂ je 1000 Euro](#).

Der Nachhaltige Warenkorb

Nachhaltig konsumieren ist heute schon möglich: Wie es geht, zeigt der Nachhaltige Warenkorb des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Der Einkaufsführer weist auf nachhaltige Konsumalternativen hin und gibt mit Faustregeln Orientierung für konkrete Konsumententscheidungen zu Lebensmitteln, Reisen und Mobilität, Wohnen und Bauen, Haushalt und Elektronik, Mode und Kosmetik. Zudem bietet er Bewertungen von Siegeln und Produktkennzeichnungen. Der Nachhaltige Warenkorb wird jährlich unter wissenschaftlicher Begleitung aktualisiert. Er ist als Broschüre erhältlich und im Internet. www.nachhaltiger-warenkorb.de

Medienkontakt:

Projektbüro „Nachhaltiger Warenkorb“
c/o MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH
Gunnar Hansen
Tel.: +49 (0)30 2888453-12
E-Mail: kontakt@nachhaltiger-warenkorb.de
Facebook: facebook.de/nachhaltigerwarenkorb
Twitter: twitter.com/nachhaltigjetzt
www.nachhaltiger-warenkorb.de